



Die große **Gnu-Wanderung** in der **afrikanischen Savanne**

Einzigartiges Naturschauspiel um Leben und Tod

Romain Grisius,
Text und Fotos

Es gibt einen Platz auf Erden, wo das Leben seine Ursprünglichkeit bewahrt hat und wo die natürliche Form der Nahrungskette erhalten blieb.

Mit ihren fünf bis sieben Millionen Jahren ist die afrikanische Savanne die jüngste Landschaft des Schwarzen Kontinents. Nirgendwo sonst haben Tiere das Aussehen ihres Lebensraumes so geprägt wie hier.

Noch heute durchstreifen riesi-

ge Tierherden die endlosen Weiten. Bei ihrem Anblick kann man erahnen, wie es vor der Ankunft des Menschen hier ausgesehen haben muss.

In der Trockenheit werden die Savannenbesucher auf eine harte Probe gestellt. Wo in Ostafrika

die jahreszeitlichen Regen die Steppen des Serengeti-Mara-Ökosystems ergrünen lassen, ziehen jährlich fast zwei Millionen Weißbartgnus (*Connochaetes taurinus*) mit den Regenwolken weiter. Die Gnus prägen hier das gesamte Leben. Das Leben der

Gnus wird bestimmt durch die Suche nach Wasser und frischem Gras. Sie haben dafür bestimmte Instinkte entwickelt und können Wasser in einer Entfernung von 50 Kilometern wittern.

Während der Regenzeit konnten die Gnus und die anderen



Ein hungriges Nilkrokodil wartet geduldig auf die ankommenden Herden